



Wolter v.Tiesenhausen

Buchenhof 4

D-53340Meckenheim-Merl

wolter@tiesenhausen.de

Rundbrief 2021

Des Familienverbandes v.Tiesenhausen

Inhalt

Hochadel oder Ministeriale?

Familiientag 2022

* * *

Hochadel oder Ministeriale?

Neue Erkenntnisse über die Geschichte der Familie

Bisher gingen wir bei der Erforschung der Ursprünge unserer Familie davon aus, dass die Tiesenhausen zu den Ministerialen gehörten. Sie waren Adlige aber unterstanden Landesherrn, die zum Hochadel gehörten. In den lateinischen Urkunden aus jener Zeit, also dem 12.Jahrhundert wird unterschieden zwischen „nobiles“ und „miles“ – Adel

Rundbrief 2021 des Familienverbandes v.Tiesenhausen

und Ritter. Unser aller Stammvater Engelbrecht Tiesenhausen war Ministerialer der Grafen von Wölpe und verwaltete eine heute nicht mehr existente Burg bei Nienburg an der Weser. Der einzige verbliebene Hinweis auf diese Burg ist in Nienburg die Strassenbezeichnung „Tiesenhusen“.



Statue von Engelbrecht Tiesenhausen in der Kirche von Roskisis in Litauen

Dr. Stefan Eick vom Verlag Solivagus in Kiel, der die Geschichte der Grafschaft Schaumburg im 13. und 14. Jahrhundert untersucht, hat nun herausgefunden, dass auch die Tiesenhausen zu den nobiles gehörten und damit Angehörige des sächsischen Hochadels waren. Er belegt dies mit einer Urkunde aus dem Jahr 1215 des Grafen Bernhard von Wölpe für das Kloster Mariensee. In diesem Dokument wird unter den Zeugen ein Henricus de Thisenhusen als nobile bezeichnet. In der gleichen Urkunde bezeugt auch Eggelbertus de Thisenhusen. Er wird allerdings nicht unter den nobiles geführt,

sondern als Kastellan, also Verwalter einer Burg, bezeichnet.

Eick geht davon aus, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie Thisenhusen offenbar nicht sehr rosig waren und es nur Henricus erlaubten, standesgemäß zu leben. Eggelbertus musste sich demnach in die Abhängigkeit der Grafen von Wölpe begeben und auf seine Standesvorrechte verzichten. Eine Entwicklung, die Eick auch bei anderen adligen Familien im norddeutschen Raum belegen kann.

Etwas verwirrend ist die Datierung der Urkunde des Klosters Mariensee au dem Jahr 1215. Denn nach anderen Urkunden ist Engelbertus de Tysenhusen 1211 Vogt zu Treyden . Natürlich kann man nicht aus-

schließen, das Engelbertus nach seinem Einsatz in Livland Heimaturlaub genommen und vorübergehend wieder in Norddeutschland war. Das kann aber nicht lange gedauert haben, denn 1224 wird er als Vassall seines Schwagers, des Bischofs von Dorpat, Hermann von Buxhoeveden, und Verwalter der Burg Odempä genannt. Für die These des „Heimaturlaub“ spricht auch die Tatsache, dass Engelbertus zwischen 1211 und 1224 in keiner der bekannten livländischen Urkunden genannt wird.

Engelbertus war wohl der Einzige aus der Familie, der sich auf das baltische Abenteuer einließ. Der Grund war seine Heirat mit der Schwester des Bremer Domherren Albert von Buhoeveden, des Initiators der Christianisierung Livlands und ersten Erzbischofs der von ihm gegründeten Stadt Riga. Heinricus blieb auf jeden Fall in Deutschland. Ebenso ein Gottfried Tiesenhausen, der 1270 als Lehensnehmer der Grafen von Wölpe beurkundet wird. Ihm wird der halbe Ertrag der Stadt Münder – heute Bad Münder – zugesagt. 1281 vermacht seine Gemahlin Margaretha zwei Salzpflanzen in Münder dem Nonnenkloster zu Lodhenu. Zu jener Zeit besaßen die baltischen Tiesenhausen bereits die strategisch wichtige Burg Kokenhusen an der Düna und waren Bannerträger des Rigaer Erzstiftes.

Nach der Darstellung von Dr. Stefan Eick sind die in Deutschland verbliebenen Tiesenhausen im 14. Jahrhundert nach Holstein abgewandert und Lehensleute der Grafen von Holstein geworden. Dass es im 14. und 15. Jahrhundert Beziehungen der baltischen Tiesenhausen nach Holstein, genauer gesagt in die Hansestadt Lübeck gab, ist belegt. Johann Tiesenhausen war Mitglied der Zirkel-Brüderschaft in Lübeck und heiratete 1361 Mechthild Warendorp, Tochter des Lübecker Ratsherren Thiedemann Warendorp, die die Hälfte des Besitzes ihres Vaters in die Ehe einbrachte. Auch Johanns Sohn Engelbrecht heiratete eine Lübeckers Patriziertochter, so dass die Familie zwar Besitz in Holstein hatte, aber nach wie vor in Livland residierte und dort auch politisch aktiv war.

Dr. Eick forscht weiter über die Gefolgschaft der Grafen von Schaumburg und hat versprochen, uns zu informieren, wenn er auf weitere Angehörige unserer Familie stoßen sollte.

* * *

Familiientag 2022

Die unheilvolle Corona Pandemie hat vieles durch einander gewirbelt. So auch unsere eigentlich alle zwei Jahre stattfindenden Familientage. 2021 musste ausfallen. Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr wieder zusammen kommen können. Bitte, den Termin schon vormerken:

19. bis 21. August 2022 auf Schloss Höhnscheid

Ein genaues Programm gibt es noch nicht, doch wird das gesellige Miteinander wie immer im Mittelpunkt stehen. Das ritterschaftliche Zentrum Schloss Höhnscheid hat eine schwere Zeit durchgemacht, ist aber jetzt nach Meinung der Verantwortlichen auf einem hoffnungsvollen Weg. Wenn alles gute geht, können wir uns im August selber dazu ein Urteil bilden.

* * *